

# Zeitgenosse Albert erlebte gestern

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Heimkehr des Weltreisenden

Von langer Reise kam ein Mann nach Haus  
und packte seine vielen Koffern aus.  
Er sah Aegypten, Griechenland und Rom,  
die ganze Welt war wie ein Riesendom  
mit weißem, braunem oder rotem Stein,  
und wo er hinkam, war er nie allein,  
und auch die Glocken tönnten hier wie dort  
nicht anders als am ersten oder letzten Ort.

In einem Lande, das man leidlich kennt,  
starb, als er da war, just der Präsident,  
und irgendwo, wo's kaum zehn Aecker hat,  
fand eine große Fürstenhochzeit statt.  
Wie er nun alles nur in allem nahm,  
vom Löwenjagen aus dem Urwald kam,  
fand er die Erde leider ziemlich klein  
und schiffte sich verbittert nordwärts ein.

Ganz ohne Heimweh ließ er Afrika.  
Und als er Grönland oder Thule sah,  
den weißen Bären schoß und später auch  
im Golfstrom Fische fing nach altem Brauch,  
bedrückte ihn – und also tat er's kund –:  
die Welt sei ohne Zweifel schön und rund,  
doch wie er's drehte, schob und wie er's sah,  
war alles längst gewesen und schon da.

Spät stellte er die Koffern unters Dach.  
Dann lag er lang in seiner Kammer wach.  
Was war hier fremd? Die Nacht schlief tief verummt.  
Des Nachbars Brunnenröhre war verstummt!  
Und als vom Turm die Glocke schlug und schlug,  
war's Ungeheures, was dies Tönen trug:  
ein neues Kirchgeläut war aufgehängt,  
das ihm jetzt süß und schwer sein Herz bedrängt.

Wie war das sonderbar! Und wie ging's zu?  
Der Ziegenbauer hatte Stier und Kuh!  
Und Kasper Melcher, ei, der fromme Mann,  
strich Zaun und Läden pflaumenfarbig an!  
Der reiche Müller ist seit Ostern tot.  
Wer mahlt nun Korn? Und wer, wer bäckt das Brot,  
wenn wirklich, wie er's früh am Tag gehört,  
den Bäcker höllisch sein Podagra stört?

Beim Abendläuten kam er fröhlich heim.  
Des Tischlers Haus roch gut nach Holz und Leim.  
Und wo im Dunkel seine Schwelle war,  
glomm wie ein Licht rotgoldnes Frauenhaar.  
Wär sie gekommen, die ihn lange mied?  
Die Frösche knarren mächtig übers Ried,  
und eine fremde, nahe Seligkeit  
gab ihm im Schläfe Wärme und Geleit.

Zeitgenosse Albert  
erlebte gestern:

